

DIE DAKO-RÖMISCHE VERHÄLTNISSE IM 1. – 2. JH. N.CH. IM LICHT DES PSEUDO-HYGINUS „DE MUNITIONIBUS CASTRORUM”

Timoc C. (Timișoara, Rumänien)

Das Eindringen der Römerherrschaft in Balkangebiete brachte mit sich selbst eine Neuorientierung der politischen Verhältnisse zwischen den Völkerschaften der Illyrier, Thraker, Geto-Daker und Kelten.

Divit et impera galt als Hauptdirektion in der Aussenpolitik, die von der römischen Feldherren geführt wurde, was die Zersplitterung der Macht der Barbaren eilte (Cătănciu 1997, 11-12).

Die antiken Schriftsteller, in ihre Beschreibungen über die barbarischen Stämme von den unteren Donau und Balkanen, zeigten dass das Volk der Geto-Daker einer der aggressivste und kriegesamte sei, an (Secula 1996, 111). Ihre kämpferischen Züge wurde uns schon von Lucian hingewiesen, als er sagte: „ich sah die Geten immer nur kämpfen, jeweils ich zu ihren Land schaue” (Lucian, *Icaromenip*, 16 in *IPIR*, 613).

Es scheint, dass ihren Raubfeldzüge die Geto-Daker nicht nur von den soziale und eigene Nöte gepresst worden waren, sonder auch von den Religion zu solchen kriegerischen Akten angeregt wurden.

Mars war ihren Hauptgot, wie die meisten Lateinautoren der Antike uns informieren. Ihre Glaube in Unsterblichkeit war ein starker Moralstützpunkt im Kampf mit der Feind und das Krieg war für sie eine Hauptbeschäftigung, deswegen sind sie immer Kampfbereit und gut bewaffnet.

Die Winterangriffe in die Gebieten von Süden der Donau sheinen im 1 Jh. n. Ch. regelmässig zu sein und so fürchteten sich von ihnen auch die Römern (Strabon, *Geografia*, VII, 3, 11, in *IPIR*, 237).

Die Daker, die die letzten von den Römern besiegt wurden, zur Zeit Königs Burebista wollten mit ihre Truppen den römischen General Pompeius Magnus gegen Caesar, zur Zeit der Zivilkriege, Hilfe geben (Lica 1999, 58). Auch wenn ihnen das nicht gelungen ist, es scheint doch, dass von diesen Zeitspanne beginnend bis zu der ersten Antoninen Kaiser, die dakischen Kriegeren sich oft in die römische Armee als *symmachiari* einrollten. Das reiche Lohn und Beute so wie ihre kämpferische Mentalität haben die Dakern zu diesen Beruf beigebracht.

Diese Praxis in die Welt der Geto-Daker hat eine lange Tradition , so wie uns die archäologischen Funden aus der griechischen Kolonien der Schwarzen Meere anzeigen. Sie haben auch als Söldner für Mithridates VI Eupator gegen die Römern gekämpft (Rustoiu 2002, 41-46).

Die Römern, als sie die Grenze ihres Reiches an der unteren Donau schobten, wussten sie schon die kriegerischen Qualitäten der geto-dakischen Stämmen zu ihren Gunsten verbrauchen können. In dieser Sinne müssen wir betrachten auch das *Foedus* einschliesen von Jahre 88 n. Ch. zwischen Kaiser *Domitianus* und *Decebalus*, König der Daker.

Der Letzte bekam von dem römischen Staat: Geld, Waffen und Ingenieure für Festungerichtungen um die Daker die Römern im Kriege gegen die Markomanen zu helfen sollen (Bejan, Măruia 2003, 187-188).

Die Präsenz in die römischen Marschlagern einiger Daker Verbündeten ist uns erwiesen von einen wichtigen lateinischen Quelle, der bis jetzt nicht genügend verwertet wurde, des Pseudo-Hyginus, die aber viele Kontroversen im Bezug mit der Datierung beibringte (siehe Lenoir 1979, 122-132).

Die fundamentalen Paragraphen für unsere Diskussion sind N. 29 und 30.

[29] *Nationes, - Cantabri, Gaesati, Palmyreni, Daci, Brittones -, centurias statorum et si quid aliud datum fuerit in exercitu symmachiorum in retentura ponemus. (...)*

[30] *Datos itaque numeros, qui infra scripti sunt, sic computabimus: legiones III, vexillarii ∞DC, cohortes praetoriae IIII, equites praetoriani CCCC, equites singulares imperatoris CCCCL, alae miliariae IIII, quingenariae V, Mauri equites DC, Pannonii veredarii DCCC, classici Misenates D, Ravenates DCCC, exploratores CC, cohortes equitatae miliariae II, quingenariae IIII, cohortes peditatae miliariae III, quingenariae III, Palmyreni D, Gaesati DCCCC, Daci DCC, Brittones D, Cantabri DCC, centuriae statorum II* (Crişan, Timoc 2004, 50).

Pseudo-Hyginus schreibt sein Festungerichtungshandbuch zu den römischen Kaiser gewidmet, und so wie die letzten kritischen Betrachtungen es anzeigen kann nur von Kaiser Trajan die Rede sein. Der *Mensor* schlägt ein idealer Marschlager vor, besetzt von einer idealen Truppenvexillation; Einheitenkomposition bei welchen sich auch die Daker zuzählten.

Eine Datierung für dieses Militärarbeit kommt man nur für die Zeitspanne nachdenken, als noch die Römern eine offensive Aussenpolitik verhandelten. Diese Periode konnte nur zur Epoche Kaisers Trajan Regierung entsprechen.

Zwischen die *Nationes*, die meisten, aufgezählten *symmachii* Einheiten gehörten zu der unterworfenen barbarischen Stämmen, die aber zu wenig romanisiert wurden.

Die 700 Daker waren vielleicht gegen die Parthen von *Traianus* verwendet in 114-117 n.Ch. Dann, wissen wir, dass massive Rekrutierungen in alle Provinzen des Reiches gemacht wurden. Aus der neugegründete Provinz *Dacia Traiana* wurden die ersten dakischen Kontingenten nach Ägypten unter strengen wache gebracht, denn die römische Regierung vertraute ihnen nicht (Petre 2004, 289).

Die Verwendung von römischen Hilfstruppen von dakischen Ethnikon wird eine Tradition in die Geschichte einsetzen, in dem die Kaisern aus Rom sie in die orientalischen Kriege verwendeten (Russu 1995, 67-79).

Wir wissen nicht bestimmt, ob die Daker bevor der römischen Herrschaft freiwillig als Söldner in die fremden Armeen gekämpft hatten, oder sie waren eher gezwungen als bezahlte Truppenformationen von politischen Vereinbarungen, die sie zuvor mit die Nachbarn schliessten, mitkämpfen sollten.

Es ist aber sicher, dass die Tapferkeit der Daker weltweit berühmt war und auch ihre Waffen (*sica* oder *falx*) für den Metalschärfe geschätzt waren.

BIBLIOGRAPHIE:

- Bejan, A., Măruia, L. 2003: *Istoria și civilizația geto-dacilor*, I, Istoria, Ed. Univ. de Vest, Timișoara.
- Cătănciu, I. B. 1997: *Muntenia în sistemul defensiv al Imperial Roman sec. I-III p.Chr.*, Muzeul Alexandria.
- Crișan, D. S., Timoc, C. 2004: *Pseudo-Hyginus. De munitionibus castrorum (Despre fortificațiile taberei)*, Ed. Călăuza, Deva.
- Lenoir M. 1979: *Pseudo-Hygin. Des fortifications du camp*, Les belles lettres, Paris.
- Lica, V. 1999: *Scripta Dacica*, Ed. Istros, Muzeul Brăilei.
- Petre, Z. 2004: *Practica nemuriri. O lectură critică a izvoarelor grecești referitoare la geți*, Ed. Polirom, Iași.
- Russu I. I. 1995: *Obârșia tracică a românilor și albanezilor, Clarificări comparative-istorice și etnologice (ediție bilingvă română-germană)*, Ed. Dacia, Cluj-Napoca.
- Rustoiu A. 2002: *Războinici și artizani de prestigiu în Dacia preromană*, Ed. Nerea Mia Napocae, Cluj.